

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Wöchentliche Beilage:

Abonnementspreis:

Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Edition: große Ritterstraße Nr. 28.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 55.

Donnerstag den 2. Mai.

1878.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnenten auf den „Merseburger Correspondent“ Briefe von 84 Pfg. resp. 80 Pfg. von allen Annahmestellen, Postboten, sowie in der Expedition gegen genommen.
Literatur finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Die diplomatische Beziehung hat sich im Stande orientalischer Angelegenheiten nicht verändert. Der Aufstand in Bulgarien wächst den über den Kopf. Am 27. v. M. über die russischen ein russisches Lager bei Ploppel, machten eine Menge Gefangene und hatten vier Geschütze, viele Gewehre, Munition Proviant. Auch auf dem kleinasiatischen Schauplatze und zwar zwischen Trapezunt der bisherigen russischen Grenze haben sich Lazaren, ein christlicher Stamm, 15,000 Mann gegen die Russen erhoben. Wie berichtet hätte Großfürst Nicolaus resp. dessen Nachfolger, General Tolstchen, die Dredre aus Petersburg erhalten, den Sultan sofort zum Gefangenen machen, sobald das Zeichen sich ergibt, das eventuell erfolgter englischer Kriegserklärung schließt auf der Pforte bestehe, für England nicht ergreifen zu wollen. Es ist aber wahrlich, daß, falls Constantinopel noch vor der Einnahme von den Russen besetzt wird, der Sultan auch schon dann, unter dem Vorwande, die Sicherheit des Sultans zu sorgen, sich eine Person verschaffen werde. Eine Abreise des Sultans nach Brussa oder anderwärts würde von den Russen gewaltsam gehindert werden.

Das österreichische beabsichtigt nunmehr die Besetzung des Kommando soll dem Statthalter in Wien, Robich, übertragen worden sein. Zu den Reichsrathsabgeordneten Kludner, Grafen Kallay ausserhalb. Außer der Expedition wird wahrscheinlich auch die Aufstellung Beobachtungscorps in Siebenbürgen notwendig werden.
England rüstet eine zweite Panzerslotte, man hat 20 Schiffe, für die Dasee aus. Da wird die deutsche und die dänische (man denke an die russische) Regierung auch ein Wort mitzugeben.

In der letzten Sitzung des französischen Reichsraths brachte der Minister des Auswärtigen, M. de Freycinet, eine außerordentliche Creditforderung zur Auszahlung ein. — In der Deputirtenkammer wurde der von einem Mitgliede der Linken, M. de Bismarck, betreffend den freien Eintritt in die Ausstellung während der Sonntage, diskutiert. Die Commission schlägt im Einverständnisse mit der Regierung eine Resolution des Inhalts, daß die Kammer die Regierung auffordere, den Eintritt in die Ausstellung an Sonntagen zu erleichtern. Der Antrag der Commission ist angenommen. — Man liest im „Parisier“ an hervorragender Stelle folgende Note: „Wir haben die Ehre, unseren Lesern anzuzeigen, daß die Ausstellung unter Verbot des Eintritts in die Ausstellung verboten ist. Kleine Aufmerksamkeit erhalten die Freundschaft!“

Deutschland.

— Im Befinden des Fürsten Bismarck macht sich fortwährende Besserung bemerkbar. Wenn er auch augenblicklich sich noch des Arbeitens enthalten muß, so hofft man doch, daß er nach Kurzem sogar noch an den Reichstagsverhandlungen wird theilnehmen können.

— Der Reichstanzler hat dem Bundesrath eine Denkschrift über die Wanderlager und Waaren-Auctionen unterbreitet. Die Vorschläge, welche zur Abstellung der hervorgetretenen Uebelstände gemacht worden sind, zielen in Bezug auf die Wanderlager entweder darauf hin: 1) den Wanderlagerverkehr direct nach Ort, Zeit und Gegenstand desselben zu beschränken, also im Wesentlichen die einschränkenden Bestimmungen wieder herzustellen, welche vor Erlass der Gewerbe-Ordnung in den meisten Staaten in Geltung waren, oder 2) der Gefahr der Ueberschuldung des Publikums, soweit sie durch Eigenthümlichkeiten des Wanderlagerverkehrs verfaßt wird, durch eine strengere polizeiliche Regelung des letzteren, bezw. des Gewerbebetriebs im Umherziehen überhaupt entgegen zu treten, oder endlich 3) die Bevorzugung, welche der Wanderlagerverkehr dem stehenden Gewerbebetrieb gegenüber hinsichtlich der Belastung mit öffentlichen Abgaben gegenwärtig mehrschach genießt, zu beseitigen. Die Vorschläge, welche zur Abstellung der hervorgetretenen Uebelstände bei den Waaren-Auctionen gemacht werden, sind gerichtet: 1) auf ein Verbot der Waaren-Auctionen, 2) auf den Erlass von Bestimmungen, welche die gewerbliche Abhaltung von Auctionen wieder allgemein oder wenigstens so weit es sich um Waaren-Auctionen handelt, unter polizeiliche Controle stellen, bezw. das Concessionssystem wieder einführen würden, 3) auf eine entsprechende Heranziehung derselben zu den öffentlichen Abgaben.

— Die zwischen dem preussischen Finanzministerium und der Reichs-Post- und Telegraphenbehörde geführten Verhandlungen wegen Erwerbung der schon bisher hauptsächlich mit der Herstellung der Reichs-Postvertheilungen beschäftigten preussischen Staatsdruckerei durch das Reich sind nach der „Deutschen Verk.-Ztg.“ dem Abschluß nahe. Es wird, die Genehmigung der gesetzgebenden Factoren Preussens und des Reiches vorausgesetzt, künftig eine Reichsdruckerei unter der obersten Leitung des Generalpostmeisters entstehen. Die Vorbereitungen dazu sind bereits im Gange.

— Gegen die drohende Wiedereinführung der Eisenzölle ist bereits eine lebhafteste Agitation in's Leben getreten, namentlich in denjenigen Landes- theilen, die wie die beiden Provinzen Preussen, an dem wohlfeilen Bezug landwirthschaftlicher Maschinen ein besonderes Interesse haben. (Auch unsere Provinz hat gewiss ein solches Interesse.) In Königsberg hat eine große Versammlung stattgefunden, um Protest gegen diese Maßregel einzulegen, die allerdings noch keine greifbare Gestalt angenommen hat, aber doch ihren Schatten bereits sehr deutlich vorauswirft. Die Agitation gegen die Wiedereinführung der Eisenzölle wird von allen Parteien, conservativen wie liberalen, unterstützt. — Wie der „Luthartischen Kircheneitung“ ver- rathen wird, hat sich der preussische Oberkirchen-

rath über die Agitationen der Hofprediger amtlich bei dem Kaiser beschwert. — Dieselben, resp. die Christlich-Socialen haben folgenden Vorschlag zur Verbesserung der bestehenden Mietts- und Wohnungsverhältnisse gemacht. Jede Stadt wird in gewisse Bezirke, „Genossenschaften“, eingetheilt, der Kaufwerth der Wohnhäuser in diesen Bezirken wird tarirt, der Umfang der bewohnbaren Räume festgestellt und jeder Einwohner der Genossenschaft zahlt nach dem Verhältnisse des von ihm benutzten Raumes so viel Mietts, daß nicht nur der Hauseigentümer 4 Procent Zinsen von dem Kaufwerthe seines Hauses erhält, sondern auch noch 1 Proc. Amortisationskapital angesammelt wird, aus welchem Fonds dann später die Häuser als Eigenthum der Genossenschaft erworben werden. Wollen die Hauseigentümer mit der Abtretung der Häuser nicht so lange warten, so wird das Kaufgeld durch Rentenbriefe beschafft, welche der Staat garantirt und die Genossenschaft nach und nach einlöst. Wir glauben, daß die Herren die Rechnung ohne den — Hauswirth gemacht haben werden.

— Der Bischof von der Marwitz von Kulm war befanntlich wegen Nichtbefolgung erzbischöflicher Pfarren mit 17,500 M. Strafe belegt worden. Die Pfändung konnte sich nur auf einen Teppich erstrecken, da alles übrige Mobilium nicht Eigenthum des Bischofs ist, sondern angeblich zwei abeligen Herren gehört, welche dasselbe bei früheren Auctionen erworben und dem Bischof geliehen. Der Erlös des Teppichs, zur Deckung obiger Strafe, ergab nach Abzug der entstandenen Pfändungs- und Versteigerungskosten — zehn Pfennige.

— Russischerseits droht dem deutschen Handel abermals eine schwere Schädigung. Es ward nämlich im Petersburger Finanzministerium die Erhöhung des Einfuhrzolles auf ausländisches Salz bis auf 50 Kopeken pr. Pud (40 Pfd.) vorgeschlagen. Diese Schutzmaßregel würde sich auf 21 westliche Gouvernements erstrecken, die nach einer Tabelle gegen 20 Millionen Rub Salz verbrauchen. Es ist doch traurig, daß wir trotz unserer vielen Freundschaft mit Rußland und diese Hudeleien und directen Schädigungen noch müssen gefallen lassen.

— Eigentlich würde für Deutschland ein Krieg zwischen England und Rußland allein (ohne Einschaltung anderer Länder) große wirtschaftliche Vortheile bieten. Fast der ganze russische Handelsverkehr müßte sich des deutschen Zwischenhandels bedienen, desgleichen würde ein großer Theil des britischen Welthandels während des Krieges durch deutsche Hände gehen müssen, so daß auch unsere Industrie sicher nicht schlecht dabei fahren würde. — Der frühere Redacteur der „socialdemokratischen Berl. fr. Presse“, Dentzler, welcher schon seit längerer Zeit in Berlin im Gefängnis saß und daraus auch nicht gegen Caution entlassen wurde, obgleich er nachweislich heilich krank zu sein, starb vor einiger Tagen daselbst und wurde am Sonntag unter Betheiligung einer Menschenmenge von 8—10,000 Köpfen feierlich beerdigt.

— Die in Ostka, Kreis Plock in Polen ausgedrohte Kinderpest ist erloschen. — Der Wunsch der Elsaß-Lothringer, den Kronprinzen als Statthalter zu erhalten, wird

in maßgebenden Kreisen bereits in erstliche Erwägung gezogen, da der Kaiser und der Kronprinz dem Project geneigt sind.

Die deutsche Kunst wird in Paris durch 158 Gemälde, 24 Sculpturen und 22 illustrierte Werke vertreten sein.

Parlamentarische Nachrichten.

Am Dienstag nahm der Reichstag nach den Disserieren seine Sitzungen wieder auf, sehr viele Mitglieder waren jedoch noch nicht erschienen. Verhandelt wurde über die beiden Segenswürde betreffend den Gewerbebetrieb der Maschinenisten auf Seebampfschiffen und betreffend die Ausrüstung der deutschen Kauffahrtschiffe mit Booten. Der erstere wurde in zweiter Lesung angenommen, der andere eher Commissionen überwiesen. Der Rest der Tagesordnung mußte aus Rücksicht auf die offenbare Beschlußunfähigkeit des Hauses abgesetzt werden.

Zur Beheiligung an der Fahrt nach Kiel zur Taufe des Schiffes „Bayern“ haben sich so viele Mitglieder des Reichstages bereit erklärt, daß der Stapellauf die Auslegung der Beratungen auf einige Tage nötig macht. Da das nun ein mißliches Ding ist, soll seitens der Fractionen auf die einzelnen Herren eingewirkt werden, hübsch in Berlin zu bleiben.

Am den Reichstag ist seitens der Lehrers-Collegien der Berliner Realschulen folgende Petition gerichtet worden: Einem hohen Reichstag legen die Unterzeichneten folgendes Gesuch vor: „Ein hoher Reichstag möge den Herrn Reichskanzler ersuchen, dahin zu wirken, daß den Aspiranten der preussischen Realschulen erster Ordnung und der ähnlich organisierten Anstalten der übrigen deutschen Staaten die Berechtigung zum Studium der Medicin gewährt werde.“

Provinz und Umgegend.

Der treffliche Dichter G. Schwesigke in Halle begrüßt die Krankheit des Fürsten Bismarck mit folgenden hübschen Versen:

Nach Friedrichsruh.

„Wenn du eine Rose schaust, sag' ich laß sie grüßen.“ Unbedacht's Dichtervort! siehst auf schwachen Füßen: Deine Rose, theurer Mann, soll der +++ grüßen! —

Wir warnen unsere Leser und namentlich diejenigen, welche mit Getreidehandel zu thun haben, vor angebliehen russischen Agenten, welche das Land durchstreifen, für große russische Armeelieferanten provisorische Lieferungsverträge abschließen und, nachdem sie eine Provision erwideln, auf Nimmerwiedersehen verduften. Da es mit der Bezahlung russischerseits ohnehin schlecht bestellt ist, so lassen sich vorsichtige Geschäftsleute nur dann auf Lieferungen ein, wenn auf dieselben ein Vor-schuss als eine Art von Caution gezahlt ist und dieselben bei Abnahme gleich baar in gutem Gelde bezahlt werden.

Die Lebensversicherungsgesellschaft „Ibuna“ in Halle hat nach dem vorliegenden dreiundzwanzigsten Geschäftsbericht im Jahre 1877 trotz der Ungunst der Zeitlage erfreuliche Fortschritte gemacht. Das Resultat des Rechnungsabchlusses ist ein Ueberschuss von 263,373 Mk., um welchen die Activa die Passiva im Betrage von 9,050,192 Mk. die Passiva übersteigen. Die Dividende auf die dem Jahre 1874 angehörenden Prämien wird, statutengemäß nach dem Durchschnitt der letzten vier durchweg günstigen Geschäftsjahre berechnet, im Jahre 1879 wieder 20 Procent der Jahresprämien betragen.

Das schon so oft angeregte Project der Erziehung einer Badeanstalt in Naumburg ist abermals in's Wasser gefallen, indem auf das erforderliche Baufapital von 3000 Mk. kaum der dritte Theil gezeichnet wurde. Es scheint also das Interesse, welches das hochwürdige Domcapitel der Angelegenheit zugewandt hat, wenig geholfen zu haben. — Die Weindauer sehen einer segneten Ernte entgegen, wenn die Stöcke, die schon Gescheine zeigen, von Nachfrösten verschont bleiben.

Der „Landlehrerverein für Mühlhausen und Langensalza“ behandelte in seiner kürzlich abgehaltenen Frühjahrsversammlung

folgendes Thema: „Soll der Lehrer auch die Vergehen seiner Schüler, welche außerhalb der Schule vorgekommen sind, bestrafen?“ Die meisten Redner sprachen sich dahin aus, diese Vorgehen nur mit Worten zu bestrafen, da eigentlich diese Vergehen der Polizeigewalt anheimfallen, und die Eltern verpflichtet sind, für den Schaden, den ihre Kinder anrichten, aufzukommen. Es wurde denn auch beschloffen, für solche außerhalb der Schule vorgekommenen Vergehen niemals körperliche Züchtigung eintreten zu lassen. Verwahrloste Kinder müssen aus der Schule entfernt und in einer Anstalt untergebracht werden; dazu sei freilich die Einsetzung eines Erziehungsrathes nötig, der in jeder Gemeinde analog dem Waisen- und Armenrath eingerichtet werden müsse. Wir sind nun freilich der entgegengegesetzten Ansicht, daß es die Pflicht des Lehrers ist, darauf zu sehen, daß die Schüler sich auch außerhalb der Schule wie gestittete Menschen betragen und daß sie das Recht haben, bezügliche Ueberschreitungen mit ungebrannter Holzgasse, wo solche am Plage ist, zu ahnden.

Der Brocken entleert sich immer mehr und mehr seines Schneegewandes und lockt Besucher von nah und fern herbei. In den Diesfertagen haben bereits 23 Personen im Brockenhause genächtigt.

Da in letzter Zeit wiederholt bei den sogenannten Kirmeßfesten auf dem platten Lande Unzuträglichkeiten vorgekommen, welche sogar zu erheblichen Gesetzwidrigkeiten hier und da ausarten, so sind die Provinzialverwaltungen darauf hingewiesen worden, daß es wünschenswerth sei, im Einverständniß mit dem betreffenden Provinzialrath der Provinz im Wege der Polizeiverordnung eine Regelung dieser lokalen Feste zu bewirken, welche sich auf die Zeit, in der solche Feste abgehalten werden dürfen und auf die Dauer der einzelnen derartigen Feste beziehen.

Am 24. d. M. verstarb ein junges 15-jähriges Mädchen oberhalb Bauditz bei Weisenseis in der Saale sich zu ertränken. Dasselbe war nämlich Mutter von unehelichen Zwillingkindern geworden, und auch letztere sollten mit ihr das nasse Grab finden. Glücklicherweise waren mehrere Flößer in der Nähe, die das Gebahren der Unglücklichen merkten. Schnell herbeieilend, wurde die junge Mutter nebst ihren Kindern von den Flößern gerettet; jedoch soll eins der letzteren lebensgefährlich erkrankt sein. Als Motiv der That wird der Mangel an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen bezeichnet, die weder die Mutter noch der 17jährige (!) Vater der Kleinen beschaffen können. Hat denn der 17jährige Bengel keinen Vater mehr, der ihn zuerst windelweich durchhaut und sich dann seiner Enkel annimmt?

Aus Leipzig wird mitgeteilt: „Mit Ausnahme von drei Restaurants ist sämtlichen Inhabern von Singspielhallen in unserer Stadt die Erlaubniß zum Weiterbetriebe dieser Unternehmungen entzogen worden. Es war im Interesse der Sittlichkeit auch hohe Zeit, daß diesem schmachtvollen Unfug ein Ende gemacht wurde.“

Der Fürst von Schwarzburg-Sonderhausen, vor einigen Tagen von Halle heimgekehrt, wo er sich einer wiederholten Augenoperation unterworfen, geht mit verbundenen Augen und soll wenig Aussicht haben, daß ihm das Augenlicht erhalten bleibt.

Am 23. und 24. v. M. fand in Sena eine Ministerconferenz in Sachen des gemeinsamen Oberlandesgerichts für die thüringischen Staaten statt. Preußen hatte den Unterstaatssecretär v. Schalling und den Geh. Oberjustizrath Rindfleisch, die übrigen Staaten die Chefs ihrer Justizministerien und vortragenden Räte derselben abgeordnet. Zu dem Vertrage über das gemeinschaftliche Oberlandesgericht wurde noch ein Accessionsvertrag vereinbart, der den Eintritt Preußens für die Kreise Ziegenrück, Schleusingen und Schmalkalen regulirt. Diese Vereinbarung ist zunächst den Regierungen zur Genehmigung unterbreitet.

Localnachrichten.

Mersburg, den 2. Mai 1878.

Das vom Hofoperndirector Sesselberg im „Tivoli“ am Montag Abend veranstaltete Concert

erfreute sich eines lebhaften Beifalles der in der schönen Bitterung, welche zu sehr zum Nachtheil im Freien lockte, allerdings nicht zu zahlreicher Zuhörerschaft. Namentlich erregten die eminenten Stimmittel des Concertgebers, sowie der vollkommene, durch Erscheinung, weiche, volle und außerordentlich feine gesungene Stimme besonders hervorgehobene Vortrag der Schweriner Hofoperndirectorin, Fräulein Müller allgemeine und verdiente Bewunderung. In den Herren Capellmeister Sternag (Clavier) und Concertmeister Köhler aus Mannheim (Violine) lernten wir zwei Künstler ersten Ranges kennen. Wir sind gewiß, daß das tüchtige Künstler-Ensemble in den Städten unserer Provinz, in welchen dasselbe zunächst zu concertieren gedenkt, gewiß eine gleiche sympathische Aufnahme finden wird, wie hier.

Herr Hoftheaterdirector Kruse wird mit dem zukünftigen Winter-Ensemble des Hoftheaters in Sonderhausen schon Ende dieser Woche hier eintreffen, am 12. d. M. im „Tivoli-Theater“ die diesjährige Sommerferien eröffnen. Nach dem Repertoirplan für diesen Winter werden wir mit Novitäten förmlich überhäuft werden und ist Herr Kruse durch bindende Contracte mit unsern ersten Bühnendirectoren in der Provinz, welche theilweise mit dem größten auswärtigen Bühnen hierorts zur Aufführung zu bringen werden Sommer über bei uns auftreten wird, für den Winter für das Hoftheater in Sonderhausen engagirt ist, sicheres um die That, daß wir im Künstler ersten Ranges sehen werden. Auf Einzelheiten des Repertoirs und der Besetzung der einzelnen Fächer kommen wir noch zurück. Näheres in Bezug auf Abonnement u. s. w. wird der Leser bereits im Inseratentheil gefunden haben.

Kinder haben avarie Schußengel, wie am Montag ein kaum vier Jahre alter Knabe, der von dem Caroussel auf dem Jahrmarsch herabstürzte und etwa zehn Schritte weit weggeschleudert wurde, ohne Schaden zu nehmen.

Die diesjährige Provinzialynode wird in unserer Stadt, nicht wie bisher üblich, in Magsburg abgehalten werden.

Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung.

In der Sitzung der Stadtverordneten vom 24. v. M. wurde zunächst beschloffen, dem Restaurateur die Anstellung einer Veranda an seiner Restauration bis zum 1. October gegen ein ermäßigtes Entgelt von 25 Mk. (bisher 75 Mk.) zu gestatten, 2) Alina 4) die Gemeinde-Einkommensteuer dahin abgeändert, daß 1) ein Einwohner mit weniger als 420 Mk. Jahresentommen mit 1 Mk. 50 Pf. zur Communalsteuer herangezogen werden, 2) werden für weitere Verträge auf Erlangen von 300 Mk. bewilligt, 4) die Anstellung eines Schlichters mit 700 Mk. Gehalt genehmigt und 5) auf Antrag des Referenten, Hrn. R. A. Wolf, Magistrate ermächtigt, das Schulgeld Haus in der Gortshardsstraße für 5000 Mk. zu erheben. In der Sitzung vom 31. v. M. wurde beschlossen, daß die Schwierigkeiten, welche einer zweidientlichen Erweiterung der Straße vortreibt durch die vorliegende Gasse des Gasthofs zum „Birch“ noch entgegenzehen, bald gütlichem Wege zu beseitigen.)

Das Bauernweiden in Altenburg.

Der Glanzpunkt des silbernen Hochzeitsfestes der herzoglichen Baaren in Altenburg war das herrliche historische Bauernweiden, welches am Sonntag Mittag mit allem Glanze abgehalten wurde. Schon am Freitag Morgen zogen Wagen an Wagen von allen Seiten die Stadt ein, in denen Vandulde zum Festweiden kamen. Elegante und kräftige Pferde, schön geputzte glänzende und, waren vor die einfacheren und tollbaren Wagen gespannt. Die Reiter, die an dem großen Festzuge Theil nehmen wollten, kamen lustig angeregt gegen 11 Uhr zog Alles, was an dem großen Bauernweiden sich betheiligen wollte, nach dem großen Platz ganz pünktlich 12^{1/2} Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, an seiner Spitze ein Greis, der für seinen hohen Alter historisch für die dortige Bauernschaft galt, Jakob Genthig aus Böhma, der schon seit einer Reihe von Jahren stets als erster Zugführer thätig gewesen ist, nach ihm die Glieder der Deputation aus Dö- und Westpreußen, der biederer holländischer neben Frau mit der Wandermühle, vergnüglich schmuggelnd, als das Getreide herabblinden, und die Flohherren der Saale neben den altenburger Bauern. Zwischen Wagen derselben der meisterhaft geschnittenen Wagen, die Geschenke der Bauernschaft trug, die Prinzessin in Silber ciselirt, ein Geschenk, wie es für die altenburger Fürsten nicht besser und passender gedacht werden konnte, die lebendige Erinnerung an den Bräutigam, daneben die Producte des reich gelegenen Landes, die Körben und Körbchen schön geordnet neben einem

von der Gemeindebehörde getroffenen Bestimmung (§ 3) bei ihnen in Arbeit setzen können 3 Tagen nach dieser Verantheilung, soweit sie später bei ihnen in Arbeit treten, können 3 Tagen nach dem Eintritt der Arbeit bei dem Kaufmännischen Stande annehmen. Arbeiter, welche dieser Pflicht nicht genügen, können von der Kasse für alle Zahlungen, welche bei rechtzeitigem Eintritt von den nicht angemeldeten Arbeitern zu entrichten gewesen wären, gleich einem Mitgliede in Anspruch genommen werden.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die Beiträge, welche ihre Gesellen, Gehülfen und Arbeiter an die nach Maßgabe des § 1 für sie bestimmte Hilfskassen zu entrichten haben, soweit sie während der Arbeit bei ihnen fällig werden, bis auf die Hälfte des verdienten Lohnes vorzuschießen.

Der Arbeitgeber steht das Recht zu, die vorgeschossenen Beiträge bei der dem Fälligkeitstage zunächst vorausgehenden oder bei einer diesem Tage nachfolgenden Lohnzahlung in Anrechnung zu bringen.

§ 6. Für die in Fabriken beschäftigten Arbeiter, welche nach § 1 dieses Statuts einer eingeschriebenen Hilfskasse beitragspflichtig sind, haben deren Arbeitgeber Zulufüsse an die letzteren im Betrage der Hälfte der Mitgliederbeiträge zu leisten.

§ 7. Rückständige Zahlungen, welche von Arbeitgebern und Arbeitern auf Grund der ihnen nach Maßgabe dieses Statuts obliegenden Verpflichtungen zu leisten sind, werden im Verwaltungswege unter Vorbehalt richterlicher Entscheidung eingezogen.

§ 8. Die Bestimmungen des Ortsstatuts vom 27. October 1851 bleiben für diejenigen gewerblichen Hilfskassen, welche zur Zeit auf Grund des Ortsstatuts bestehen, so lange in Kraft, bis die Umwandlung derselben in eingeschriebene Hilfskassen nach Maßgabe des Gesetzes vom 7. April 1876 erfolgt und in der im § 3 bestimmten Weise zur öffentlichen Kenntniss gebracht ist. Merseburg, den 9. Februar 1878.

Der Magistrat
und die Stadtverordneten-Versammlung.
Heinrich, Ole, Berger, Köhner, Behnder, Krieg, Jeger, Nische, Wauer, Hiesinghaus, Kindfleisch, Kops, N. Wiese.

Vorliegendes Ortsstatut wird hiermit von Aufsichts wegen genehmigt.
Merseburg, den 20. März 1878.
(L. S.)

Der Provinzial-Rath der Provinz Sachsen.
v. Patow.
wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Merseburg, den 27. April 1878.

Der Magistrat
Grasverpachtung.
Die diesjährige Grasnutzung der Krant-, Logen-, Stiel-, Quer- und Warrstraße in der Vorstadt Neumarkt soll **Donnerstag den 2. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,** im Communal-Bureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Nachmittags eruchen wir, sich in dem Termine persönlich einzufinden.
Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 26. April 1878.
Der Magistrat.

Guts- und Feldgrundstücks-Verkauf
in Knapendorf.
Der Lehnort J. Christ, Wassermann in Knapendorf ist gelehnt sein dabelst belegen, in gutem Bauzustande befindl. Wohnhaus, Hof, Scheune, Ställe etc., sowie folgende in dasiger für belegene Grundstücke, als: die Wiese von 144 Ruth., und das Leichfeld von ca. 1 Morg., ferner das Planstück Nr. 67 von ca. 5 Morg. und das Planstück Nr. 47, die Brunnendörfer Marke von ca. 19 1/2 Morg. und zwar der letztere Plan in Parzellen von je ca. 4 Morg.
Sonnabend den 11. Mai cr., Nachm. 2 Uhr, im Gasthause zu Knapendorf meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade. Die Hälfte der Kaufsumme kann zu 4 1/2 % Zinsen und 3 Jahr unkündbar stehen bleiben.
Merseburg, den 1. Mai 1878.
A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Der Frauen-Verein St. Marii giebt an Unterstützungsbedürftige Wäschegegenstände zum Preise des Rohmaterials. Sparbücher zu wöchentlichen oder monatlichen Einlagen sind zu haben Brühl 17 bei Fel. Schumpelt.
Der Vorstand.

Ein Paar Käufer Schweine
sind zu verkaufen
Kirchstraße Nr. 2.

Ein Vogelfäng, neuestes Muster, handgearbeit, ist preiswerth zu verkaufen. **Aurgeschtr. Nr. 10.**

Ein gutes tafelförmiges Pianoforte ist zu verkaufen. **Meininger Straße Nr. 1.**

Eine große Dünger ist zu verkaufen. **große Ritterstraße Nr. 27.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, Keller nebst Zubehör, ist an ruhige Leute 1. Juli zu vermieten; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Familienlogis mit allem Zubehör ist zu vermieten und Johannes zu beziehen. **Breitestraße Nr. 17.**

Ein Logis, im Preis von 18 Thlr., ist von jetzt ab zu vermieten und zu Johannes zu beziehen. **Delgrube Nr. 7.**

Schwefelsäure, Salzsäure, Salpetersäure, chem. reine Essigsäure, Scheidewasser, Benzin, franz. Terpentinöl, Kiendöl, Stearin-Puköl, Glycerin, Salmiac-Spiritus, Kampfer-Spiritus, Leberthran, Fischthran, Gummitthran, franz. Mohndöl, Provenceröl, Maschinenöl, sämmtliche Lacke, Firnisse und Farbwaaren, sowie Aeknatron, Alaune, it. Chlorkalk, russ. Potasche u. s. w. empfiehlt in pa. Qualitäten billigt
die Droguen- und Farbhandlung von
Rud. Kühne, Markt 5.

Adress- und Visitenkarten
in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig
Ch. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Freiwillige Turner-Feuerwehr
Sonnabend den 5. Mai früh 7 Uhr Uebung. **Reinhold**
Sammlung am neuen Spritzenhaus.
Das Commando.

Zum Sternschiessen & Ba
Label freundlichst ein
Fischerei Besta. Eduard Kleinert.

Kunst-Arena
auf dem Kinderplatze.
Sonnabend den 4., Sonntag den 5. und Montag den 6. Mai finden
außerordentliche große Vorstellungen
der Künstler-Gesellschaft **Kolter-Hegemann** statt.
Dieselben bestehen in großen Productionen aus Gebiete der modernen Gymnastik, sowie in vorzüglichen Ballettänzen.

Neu! Die fliegenden Männer. Neu
Große Sensations-Nummer.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Kolter-Hegemann.**

Auf dem Kinderplatze
zeigt sich täglich von 3 bis 10 Uhr
Abends im eleganten Feste der hier nie gesehene kleinste Herr der Welt
Admiral Piccolomini, 40 Jahr alt
und nur 30 Zoll hoch, singt und tanzt
mirt, spricht Deutsch, Englisch, Schwedisch, Dänisch und Russisch.
Entrée: Sitzplatz 30 Pf., Stehplatz 20 Pf., Kinder die Hälfte.

Streicher-Gesuch.
Ein gewandter Dachziegelstreicher, bezüglichen Steinstreicher werden gegen guten Lohn nach Maßgabe gesucht. Preisgeld nach dort wird vergütet.
Zum melden **Biegelei Sestopan!**

Ein Kinderwärter wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Delgrube Nr. 1, 2 & 3.

Nachdem wir unsere Volksbibliothek in Erinnerung bringen bemerken wir, daß sie nunmehr aus 382 Bänden besteht und daß durchschnittlich alliontäglich 30 Bände namentlich in die innere Stadt, ausgegeben werden. Wir bitten, uns mit Beiträgen zu unterstützen, damit wir uns belehrende Bücher anschaffen können. Die Unterzeichneten sind bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen.
Merseburg, den 29. April 1878.
Grüner, Söhnlein, Martinus, Trätner, Meyer.

Broschensammlung in Halle.
vom 30. April 1878
Preise mit Einschluß der Courtag.
Weizen 1000 Kilo, geringer 195—210 Mt. bez., besserer 213—219 Mt. bez., feiner 222—226 Mt. bez.
Roggen 1000 Kilo 153—162 Mt. bez.
Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 174—180 Mt. bez., bessere 183—189 Mt. bez., feine und Chevalier-189—198 Mt. bez.
Gerstemaß 50 Kilo 14,50—15,25 Mt. bez.
Hafer 1000 Kilo, 147—160 Mt. bez.
Hülfrüchte, 1000 Kilo, Bohnen 50 Kilo 10—11 Mt. bez., Linsen 50 Kilo 10—13 Mt. bez.
Kümmel 50 Kilo, ohne Handel.
Rübsöl 50 Kilo 35 Mt. gefordert.
Futtermaß 50 Kilo 7,75—8 Mt. bez.
Reite Roggen 6—6,25 Mt. bez., Weizenmaße 5—5,25 Mt. bez., Weizen-Griessteife 5,75 Mt. bez.
Heu 50 Kilo 3—3,25 Mt. bez.
Stroh 50 Kilo 2—2,25 Mt. bez.

Hotel zur gold. Rose,
Halle a. S. (Rammische Straße).
Billiges Logis, gute Küche, aufmerksame Bedienung.
(B. 6601.) **F. Rennigte.**

Rechnungsformulare
in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen vorräthig
Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.

Zur Bausaison
empfehle
Portland-Cement
in anerkannt bester Qualität zu Fabrikpreisen.
Rud. Kühne,
Markt Nr. 5.

Hotel zur gold. Rose,
Halle a. S. (Rammische Straße).
Billiges Logis, gute Küche, aufmerksame Bedienung.
(B. 6601.) **F. Rennigte.**

C. Schulke,
Presskohlensteinfabrik,
Merseburg, Neumarkt, Saalauer,
offeriert pro Mille 11 Mt. — Pf. frei Stall,
9 " 50 " ab Fabrik.

Die Steine kommen jetzt in guter Sommerwaare zur Ablieferung und wird deren vorzügliche Qualität von allen Abnehmern anerkannt.
Zur Bequemlichkeit der geehrten Auftraggeber hat sich Herr **Vanquier Friedrich Schulte** am Markt bereit erklärt, Aufträge und Zahlungen für mich anzunehmen.

Hotel zur gold. Rose,
Halle a. S. (Rammische Straße).
Billiges Logis, gute Küche, aufmerksame Bedienung.
(B. 6601.) **F. Rennigte.**

Rechnungsformulare
in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen vorräthig
Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.

Zur Bausaison
empfehle
Portland-Cement
in anerkannt bester Qualität zu Fabrikpreisen.
Rud. Kühne,
Markt Nr. 5.

Hotel zur gold. Rose,
Halle a. S. (Rammische Straße).
Billiges Logis, gute Küche, aufmerksame Bedienung.
(B. 6601.) **F. Rennigte.**

Rechnungsformulare
in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen vorräthig
Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.

Zur Bausaison
empfehle
Portland-Cement
in anerkannt bester Qualität zu Fabrikpreisen.
Rud. Kühne,
Markt Nr. 5.

Hotel zur gold. Rose,
Halle a. S. (Rammische Straße).
Billiges Logis, gute Küche, aufmerksame Bedienung.
(B. 6601.) **F. Rennigte.**

Rechnungsformulare
in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen vorräthig
Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.

Zur Bausaison
empfehle
Portland-Cement
in anerkannt bester Qualität zu Fabrikpreisen.
Rud. Kühne,
Markt Nr. 5.

Hotel zur gold. Rose,
Halle a. S. (Rammische Straße).
Billiges Logis, gute Küche, aufmerksame Bedienung.
(B. 6601.) **F. Rennigte.**

Rechnungsformulare
in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen vorräthig
Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.

Zur Bausaison
empfehle
Portland-Cement
in anerkannt bester Qualität zu Fabrikpreisen.
Rud. Kühne,
Markt Nr. 5.

Für die Redaction verantwortlich: **Ch. Köhner.** Druck und Verlag von **Hellig & Köhner.**

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Edition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 55. Donnerstag den 2. Mai. 1878.

Die Monate Mai und Juni werden Abonnenten auf den „Merseburger Correspondent“ Briefe von 84 Pf. resp. 80 Pf. von allen Kantalen, Postboten, sowie in der Expedition gegen genommen.
Literatur finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

in diplomatischer Beziehung hat sich im Stande **orientalischen Angelegenheiten** nichts verändert. Der Aufstand in Bulgarien wächst den über den Kopf. Am 27. v. M. über die **Aussändischen** ein russisches Lager bei Kypopol, machten eine Menge Gefangene und töteten vier Geschütze, viele Gewehre, Munition Proviant. Auch auf dem kleinasiatischen Schauplatze und zwar zwischen Trapezunt der bisherigen russischen Grenze haben sich Lazaren, ein christlicher Stamm, 15,000 Mann gegen die Russen erhoben. Wie berichtet hätte Großfürst Nicolai resp. dessen Nachfolger, General Tolstoen, die Ordre aus Petersburg erhalten, den Sultan sofort zum Gefangenen machen, sobald das Zeichen sich ergibt, das eventuell erfolgter englischer Kriegserklärung möglichst auf der Pforte bestehe, für England zu ergreifen zu wollen. Es ist aber wahrscheinlich, daß, falls Constantinopel noch vor der Einnahme von den Russen besetzt wird, der Kaiser auch schon dann, unter dem Vorwande, die Sicherheit des Sultans zu sorgen, sich Person verschicken werde. Eine Abreise des Sultans nach Brussa oder anderswärts würde von den Russen gewaltsam gehindert werden.

Oesterreich beschäftigt nunmehr die Befestigung Wien, wann? ist noch nicht entschieden. Das kaiserliche Commando soll dem Statthalter in Italien, Robich, übertragen worden sein. Zu Wien sind die Reichsrathsabgeordneten Fluck und Cronful Kallay aussersehen. Außer der Legion wird wahrscheinlich auch die Aufstellung Beobachtungscorps in Siebenbürgen notwendig werden.
England rüstet eine zweite Panzerslotte, man von 20 Schiffen, für die Diste aus. Da wird die deutsche und die dänische (man denke an die Reife) Regierung auch ein Wort mitzugeben.

der letzten Sitzung des **französischen** brachte der Minister des Auswärtigen, Mignon, eine außerordentliche Creditforderung zur Auszahlung ein. — In der Deputirtenkammer wurde der von einem Mitgliede der Linken gebrachte Vorschlag, betreffend den freien Eintritt in die Ausstellung während der Sonntage, die Commission schlägt im Einverständnisse mit der Regierung eine Resolution des Inhalts, daß die Kammer die Regierung auffordere, den Eintritt in die Ausstellung an Sonntagen zu erleichtern. Der Antrag der Commission ist angenommen. — Man liest im „Parisier“ an hervorragender Stelle folgende Note: „haben die Ehre, unseren Lesern anzuzeigen, daß die „Moniteur universel“ gegen den Eintritt in die Ausstellung verboten ist. Kleine Aufmerksamkeit erhalten die Freundschaft!“

Deutschland.

— Im Befinden des Fürsten Bismarck macht sich fortwährende Besserung bemerkbar. Wenn er auch augenblicklich sich noch des Arbeitens enthalten muß, so hofft man doch, daß er nach Kurzem sogar noch an den Reichstagsverhandlungen Theilnehmen können.

— Der Reichsanzler hat dem Bundesrath eine Denkschrift über die Wanderlager und Waaren-Auctionen unterbreitet. Die Vorschläge, welche zur Abstellung der hervorgetretenen Uebelstände gemacht worden sind, zielen in Bezug auf die Wanderlager entweder darauf hin: 1) den Wanderlagerverkehr direct nach Ort, Zeit und Gegenstand desselben zu beschränken, also im Wesentlichen die einschränkenden Bestimmungen wieder herzustellen, welche vor Erlaß der Gewerbe-Ordnung in den meisten Staaten in Geltung waren, oder 2) der Gefahr der Ueberschuldung des Publikums, soweit sie durch Eigentümlichkeiten des Wanderlagerverkehrs verfaßt wird, durch eine strengere polizeiliche Regelung des letzteren, bezw. des Gewerbebetriebs im Umherziehen überhaupt entgegen zu treten, oder endlich 3) die Bevorzugung, welche der Wanderlagerverkehr dem stehenden Gewerbebetrieb gegenüber hinsichtlich der Belastung mit öffentlichen Abgaben gegenwärtig mehrfach genießt, zu beseitigen. Die Vorschläge, welche zur Abstellung der hervorgetretenen Uebelstände bei den Waaren-Auctionen gemacht werden, sind gerichtet: 1) auf ein Verbot der Waaren-Auctionen, 2) auf den Erlaß von Bestimmungen, welche die gewerbmässige Abhaltung von A-

rath über die Agitationen der Hofprediger amtlich bei dem Kaiser beschwert. — Dieselben, resp. die Christlich-Socialen haben folgenden Vorschlag zur Verbesserung der bestehenden Mieths- und Wohnungsverhältnisse gemacht. Jede Stadt wird in gewisse Bezirke, „Genossenschaften“ eingetheilt, der Kaufwerth der Wohnhäuser in diesen Bezirken wird taxirt, der Umfang der benutzbaren Räume festgestellt und jeder Einwohner der Genossenschaft zahlt nach dem Verhältnisse des von ihm benutzten Raumes so viel Mieths, daß nicht nur der Hausbesitzer 4 Procent Zinsen von dem Kaufwerthe seines Hauses erhält, sondern auch noch 1 Proc. Amortisationskapital angesammelt wird, aus welchem Fonds dann später die Häuser als Eigenthum der Genossenschaft erworben werden. Wollen die Hausbesitzer mit der Abtreibung der Häuser nicht so lange warten, so wird das Kaufgeld durch Rentenbriefe beschafft, welche der Staat garantirt und die Genossenschaft nach und nach einlöst. Wir glauben, daß die Herren die Rechnung ohne den — Hauswirth gemacht haben werden.

— Der Bischof von der Marwitz von Kulm war bekanntlich wegen Nichtbesetzung erledigter Pfarren mit 17,500 M. Strafe belegt worden. Die Pfändung konnte sich nur auf einen Teppich erstrecken, da alles übrige Mobiliar nicht Eigenthum des Bischofs ist, sondern angeblich zwei adeligen Herren gehört, welche dasselbe bei früheren Auctionen erworben und dem Bischof geliehen. Der Erlös des Teppichs, zur Deckung obiger Strafe, ergab nach Abzug der entstandenen Pfändungs- und Versteigerungskosten — zehn Pfennige.

— Russischerseits droht dem deutschen Handel abermals eine schwere Schädigung. Es ward nämlich im Petersburger Finanzministerium die Erhöhung des Einfuhrzolles auf ausländisches Salz bis auf 50 Kopeken pr. Pud (40 Pf.) vorgeschlagen. Diese Schutzmaßregel würde sich auf 21 westliche Gouvernements erstrecken, die nach einer Tabelle gegen 20 Millionen Pud Salz verbrauchen. Es ist doch traurig, daß wir trotz unserer viden Freundschaft mit Rußland uns diese Hudelei und directen Schädigungen noch müssen gefallen lassen.

— Eigentlich würde für Deutschland ein Krieg zwischen England und Rußland allein (ohne Einschaltung anderer Länder) große wirtschaftliche Vortheile bieten. Fast der ganze russische Handelsverkehr müßte sich des deutschen Zwischenhandels bedienen, desgleichen würde ein großer Theil des britischen Welthandels während des Krieges durch deutsche Hände gehen müssen, so daß auch unsere Industrie sicher nicht schlecht dabei fahren würde.

— Der frühere Redacteur der „socialdemokratischen „Berl. fr. Presse“, Dentler, welcher schon seit längerer Zeit in Berlin im Gefängnis saß und daraus auch nicht gegen Caution entlassen wurde, obgleich er nachweislich krank zu sein, starb vor einiger Tagen daselbst und wurde am Sonntag unter Beistellung einer Menschenmenge von 8—10,000 Köpfen feierlich beerdigt.

— Die in Ostka, Kreis Plock in Polen ausgedrohte Kinderpest ist erloschen.
— Der Wunsch der Elsaß-Lothringer, den Kronprinzen als Statthalter zu erhalten, wird

